

Die Ausbildung bei der Merkel Druck AG

Editorial



VSD-Präsident
Dr. Christophe Muth

Ein Tsunami ist unendlich viel wirksamer im Auslösen von Trauer und Betroffenheit, als die vielen kleinen täglichen Katastrophen. Ein Bischof lenkte, nach den schrecklichen Ereignissen des letzten Jahresendes, die Aufmerksamkeit auf diesen Umstand und legte gleich noch eine brennende Erkenntnis nach: Mengenmässig sind die vielen kleinen Katastrophen viel mörderischer als die Grossschäden.

Und kleine Katastrophen sind in unserer Branche seit Jahren Legion. Die Betroffenheit gegenüber den menschlichen Schicksalen, die hinter den gescheiterten Unternehmen stehen, geht im täglichen Stress unter. Es ist weniger eine Frage des Mitleids, sondern in erster Linie die der mentalen Hygiene bei der Betrachtung unternehmerischer Risiken. Denn wo soll das Land die unternehmerisch denkenden Menschen hernehmen, die es braucht, wenn die Betroffenen Gleichgültigkeit oder gar Geringschätzung als «Gescheiterte» erfahren?

Das Positive nach Katastrophen ist die Solidarität. Sie wird von allen mit starken Emotionen auch noch Jahre danach evoziert. Genau die Erfahrung, über die mir Unternehmer berichtet haben, die richtig handelten. Sie haben mit anderen zusammengelegt, menschlich und auch die Firmen. Sie haben voneinander gelernt. Sie haben sich neue Strategien einfallen lassen und sich unternehmerisch neu positioniert. Die Basis für diese Schritte war Solidarität und gegenseitige Wertschätzung, Offenheit, Neugierde, Kreativität und Agilität, statt Neid und Missgunst.

Die unumgängliche Anpassung in unserer Branche müssen wir menschenverträglicher über die Bühne bringen, denn in einer unternehmerischen Kultur muss jeder nicht nur sich selbst, sondern auch den Anderen vertrauen können.

«Wir fördern unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unsere Familienmitglieder derart, dass alle in der Lage sind, die gestellten Zielvorgaben auf hohem Niveau zu erfüllen. Damit kann unsere Marktposition weiter verstärkt werden».

Dieser Auszug aus dem Leitbild der Merkel Druck AG zeigt auf, welch hoher Stellenwert der Ausbildung beigemessen wird. Cinzia Merkel ist es wichtig, den Jugendlichen einen Einstieg in die Berufswelt zu



Cinzia Merkel, Vorsitzende der
Geschäftsleitung

ermöglichen und bietet deshalb seit Jahren zwei Lehrstellen für die Ausbildung zum Drucktechnologe an. Ein Lernender ist aus dem Erlenhof in Reinach, einem Jugendheim, das sozialpädagogisch geführte Angebote zur Neuorientierung, Entwicklung und Ausbildung von Jugendlichen anbietet und Kunde der Merkel Druck AG ist. Die Lernenden durchlaufen die ersten beiden Jahre der Ausbildung im Heim und danach absolvieren sie das 3. und 4. Lehrjahr sowie die Lehrabschlussprüfung bei der Merkel Druck AG. Leider hat das Jugendheim seine Druckerei geschlossen. Dank der positiven Erfahrungen mit den Jugendlichen führt die Merkel Druck AG dieses Ausbildungsangebot mit dem Jugendheim Rehadruck in Lutznberg weiter.

Der Maschinenpark bei der Merkel Druck AG ist für die Ausbildung optimal und setzt sich wie folgt zusammen: eine 2-Farben Dominant Format A3 Plus, eine 2-Farben MAN Roland im Format 500 x 700 mm, eine 2-Farben Multi Couvert-Maschine C6 - B4 sowie zwei Canon Digital-Farbkopierer für den Digitaldruck und den Copy-Shop-Bereich. Für die Weiterverarbeitung stehen eine Horizont Zusammentragstation mit 16 Stationen, ein Heidelberg Zylinder und Tiegel für das Stanzen, Rillen, Perforieren und Nummerieren sowie eine GUK Falzmaschine mit zusätzlichem Kreuz- und Fensterfalz zur Verfügung. Während der Ausbildung sind die Lernenden an allen Maschinen beschäftigt. Bei der Produktion ist die Selbstverantwortung sehr wichtig, und deshalb werden die Lernenden so früh wie möglich in den Produktionsalltag eingebunden. Für das Jahr 2005 steht eine Investition in eine 4- bis 5-Farben-Druckmaschine im Format 500 x 700 mm an. Cinzia Merkel ist überzeugt, dass sie mit dieser Investition dem Kunden gegenüber die Qualität steigern sowie eine noch bessere Dienstleistung anbieten kann. >

Die Gewinner

Verlosung Lehrstellenbörse



www.druckindustrie.ch

Der erste Gewinn der VSD-Lehrstellenbörse im Jahr 2005 geht nach Riehen, Basel, an die Merkel Druck AG. Cinzia Merkel, Vorsitzende der Geschäftsleitung, nahm stellvertretend für ihre Partner den Gutschein für ein Essen im Restaurant Bruderholz in Basel entgegen. Nach dem Skugra-Unternehmerskurs im Herbst 2003 hat sie den Vorsitz der Geschäftsleitung übernommen und bezeichnet die Firma als ihr «Hobby». Nebst dem geschäftlichen Engagement und der Betreuung ihrer beiden Töchter, 8- und 13-jährig, bleibt für weitere Aktivitäten, ausser fürs Reisen, nicht mehr viel Platz. Das enorme Pensum – Firma, Kinder und Haushalt – lässt sich nur dank guter Organisation bewältigen.

Für das Siegerfoto strahlten zudem Ursula Merkel (rechts), verantwortlich für das Marketing, und Thomas Merkel (Mitte), Produktionsleiter der Druckerei Merkel AG, in die Kamera und freuten sich über den Gewinn anlässlich der Verlosung im Rahmen der Lehrstellenbörse.

Der VSD wünscht der Familie Merkel schon jetzt einen gemütlichen Abend sowie einen guten Appetit und bedankt sich nochmals für die aktive Teilnahme an der Lehrstellenbörse sowie für ihr Engagement in der Ausbildung in der Schweizer Druckindustrie.



Druckmarkt ■ Heft 21 ■ Februar 2005 ■ 33

AUSBILDUNG

«Uusbildig bringt's!»

«Wir bilden Lehrlinge aus, um ihnen eine solide Basis für ihre berufliche Zukunft zu bieten.»

«Nachhaltig denken – vorausschauend handeln». Nachhaltige Entwicklung gewährleistet, dass die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt werden, ohne dass dadurch die Möglichkeit künftiger Generationen zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse beeinträchtigt werden. In ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht soll langfristig gedacht und vorausschauend gehandelt werden.

Mit diesem Slogan hat sich die Merkel Druck AG mit einem Plakat an einem Projekt der Gemeinde Riehen für nachhaltige Entwicklung in der Ausbildung beteiligt.

> Uusbildig bringt's!



> Wir bilden Lehrlinge aus, um ihnen eine solide Basis für ihre berufliche Zukunft zu bieten.

Cinzia Merkel,
Vorsitzende der Geschäftsleitung, Merkel Druck AG

Projekt «Uusbildig bringt's» der Gemeinde Riehen

An der Gewerbeausstellung, die letzten Herbst in Riehen stattfand, konnten ortsansässige Firmen ihre Lehrberufe vorstellen. Die Merkel Druck AG beteiligte sich mit diversen Werbeunterlagen sowie der POI-Säule des VSD an dem Projekt «Uusbildig bringt's». In diesem Jahr sollen weitere Veranstaltungen zum Thema Ausbildung folgen, denn mit solchen Projekten wird den Jugendlichen die reale Berufswelt in einer ungezwungenen Atmosphäre vorgestellt und näher gebracht.

Bewerbungen werden professioneller

Mit Erstaunen hat Cinzia Merkel festgestellt, dass die Bewerbungen, die auf die ausgeschriebene

Lehrstelle als Drucktechnologe eingegangen sind, im Vergleich zu Vorjahren viel professioneller verfasst wurden. Wer weiss, vielleicht ist das eine positive Auswirkung des Projektes «Uusbildig bringt's». Da die Ausbildung ein wichtiger Aspekt der Firmenphilosophie ist, sieht Cinzia Merkel vor, in naher Zukunft auch eine Lehrstelle als Polygraf anzubieten, da nach der Ausstellung diverse Spontanbewerbungen eingegangen sind. Momentan fehlt aber bei der Merkel Druck AG in der Druckvorstufe noch eine Person, die über die nötige Berufserfahrung verfügt, um als Lehrmeister tätig zu sein.

Polygraf gesucht – aber mit Erfahrung

Durch einen Stellenwechsel in der Druckvorstufe ist Cinzia Merkel auf eine Situation gestossen, die ihr zu denken gegeben hat. Viele der jungen Polygrafen, die ihre Ausbildung beendet haben, finden wegen der wirtschaftlichen Situation keinen Job. Ihr grösstes Handicap bei einem Vorstellungsgespräch ist die fehlende Berufserfahrung. Arbeitslos – wie soll man denn unter diesen Bedingungen überhaupt je in einem Berufsfeld Erfahrung haben? Diese Situation hat Cinzia Merkel zum Anlass genommen, beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) nachzufragen, ob die Möglichkeit besteht, jenen Jugendlichen eine Praktikumsstelle anzubieten. Dabei ist sie beim Kanton auf offene Ohren gestossen. Er unterstützt solche Ideen und beteiligt sich sogar finanziell daran. Cinzia Merkel ist der Meinung, dass grössere Firmen auf diese Weise den jungen Polygrafen eine Chance bieten könnten, sich die fehlende Erfahrung zu erarbeiten, ohne dass die Betriebe dabei grosse finanzielle Risiken eingehen müssen. Erfahrungen können nur in der Praxis gesammelt werden, deshalb müssen unbedingt mehr Praktikumsstellen geschaffen werden.

Arbeitslos nach der Lehre – was nun?

Bei der Merkel Druck AG ist seit November ein Polygraf als Praktikant tätig. Er war seit Sommer 2004 arbeitslos. Cinzia Merkel wird diesem jungen Polygrafen nach den sechs Monaten Praktikum einen definitiven Arbeitsvertrag anbieten. Er ist sehr froh, dass er endlich seinen gelernten Beruf ausüben kann. Einige seiner Klassenkameraden waren nach der Lehrabschlussprüfung ebenfalls

arbeitslos. In einem persönlichen Gespräch mit dem Praktikanten wurden ein paar Punkte angesprochen, die verbessert werden könnten: Die Schule sollte die Polygrafen im 3. oder 4. Lehrjahr auf die Lage im Arbeitsmarkt vorbereiten. Der Hinweis der Schule auf die Möglichkeit, ein Praktikum zu absolvieren, fehlte. Seinen Angaben zufolge waren die letzten sechs Monate in der Schule sehr arbeitsintensiv, da noch viel Stoff aus dem Lehrplan vor der Lehrabschlussprüfung bearbeitet werden musste, so dass die Planung der Zeit nach der Ausbildung keinen Platz mehr fand. Die Lehrbetriebe sollten den angehenden Polygrafen auch in diesem Bereich eine Unterstützung bieten. Wichtig ist eine klare Information über die Weiterbeschäftigung nach der Lehrzeit. Dies könnte mit einer besseren Personalplanung sicher effizienter gestaltet werden. Auf dem RAV fehlte dem Jugendlichen die professionelle Betreuung. Während der Gespräche wurde er immer wieder aufgefordert, Bewerbungen zu schreiben. Es fehlte aber an konkreten Vorschlägen, welche den jungen Arbeitslosen eine Chance bieten, wie z. B. das Praktikum, das er jetzt in der Druckvorstufenabteilung der Merkel Druck AG absolvieren darf.

Für Cinzia Merkel gehört es ganz klar zur Ausbildung im Betrieb, die Jugendlichen über den Weg nach der Lehrzeit zu informieren

Events und Vernissagen

In Zukunft will Cinzia Merkel vermehrt mit speziellen Kundenanlässen in der Region Basel auf die Firma aufmerksam machen. Sie hat schon einige Ideen entwickelt, wie zum Beispiel eine Vernissage von Künstlern, die Kunden der Merkel Druck AG sind. Diese Ausrichtung bedingt auch gut ausgebildete und flexible Mitarbeitende. Dies ist einer der Gründe, weshalb sich diese Firma so intensiv mit der Ausbildung befasst.

Der VSD wünscht dem Team der Merkel Druck AG für die Zukunft alles Gute sowie weiterhin Freude und Elan bei der Ausbildung des Nachwuchses für die grafische Branche.

Redaktion VSD-Mitteilungen
VSD, Schosshaldenstrasse 20, 3005 Bern
Telefon 031 351 15 11